

## **BürgerForum Goch (BFG): Haushaltsrede 2018**

**Udo Wennekers (Fraktionsvorsitzender)**

**Ratssitzung am 20. März 2018**

*(Es gilt das gesprochene Wort)*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

zu einer Zeit, in der der städtische Haushalt noch alljährlich negative Jahresergebnisse hervorbrachte und deshalb auch kleinere Zuwendungen für Vereine und Einrichtungen gestrichen oder gekürzt werden mussten, stellte der damalige Fraktionsvorsitzende der CDU, Karl-Heinz Bremer, in seiner Haushaltsrede in Aussicht, dass schon in naher Zukunft wieder „Milch und Honig in Goch fließen werden“.

Dass in dieser „nahen Zukunft“ das BFG mit Ulrich Knickrehm den Bürgermeister stellen würde, hatte er damals sicherlich nicht im Sinn. Und auch vom Fluß aus Milch und Honig sind wir heute noch meilenweit entfernt. Aber: Seit dem Amtsantritt von Ulrich Knickrehm bewegt sich in Goch vieles zum Positiven.

Im Neu-See-Land konnte der See im Herbst des vergangenen Jahres mit Wasser gefüllt werden, die ersten Häuser sind bezogen worden, andere stehen kurz vor der Fertigstellung. Um Neu-See-Land verkehrstechnisch anzubinden, wurde mit dem ersten Teil der Ringschließung begonnen und ein Lebensmitteldiscounter hat ein riesiges Grundstück an diesem Teil der Ringschließung erworben, um dort zukünftig seine Waren anzubieten.

Hohe Investitionen werden in den kommenden Jahren auch an unseren Schulen getätigt. Zusätzlich zu den Mitteln aus dem Förderprogramm „Gute Schule“, aus dem rund 1,7 Mio. Euro in unsere Schulen fließen, sieht das Investitionsprogramm für die Jahre 2018 und 2019 weitere Millionenbeträge für Sanierungsarbeiten, den Neubau einer Mensa an der St. Georg Schule und die Umgestaltung der Schulhöfe an der Arnold-Janssen-Schule und der Liebfrauenschule vor.

Als sehr wichtig erachtet das BFG auch den Ausbau der Alten Schule in Hülm, um den Dorfbewohnern die Möglichkeit zu geben, sich innerhalb ihres Dorfes zu treffen. In einer Zeit, in der auf den Dörfern Kneipen und andere Treffpunkte wegfallen, werden Ankerpunkte benötigt, damit das soziale Leben auf dem Dorf weitergehen kann. Wer die Dörfer nicht sterben lassen will, muss solche Projekte fördern.

In der Jugendarbeit wurde und wird sowohl in Steine als auch in Personal investiert. Für den Ausbau des ASTRA stehen mittelfristig fast 1 Million Euro zur Verfügung. Zudem sorgt die Einstellung von Personal dafür, dass das pädagogische Konzept von Herrn Geldmacher in der Jugendarbeit umgesetzt und um die aufsuchende Jugendarbeit erweitert werden konnte.

Parallel dazu wurden Stellen im Jugendamt geschaffen, unter anderem, um Pflegeeltern zu akquirieren, Jugendpflege und Jugendschutz zu betreiben und ein rechtssicheres Handeln beim Bereitschaftsdienst zu ermöglichen. Es zeigt sich bereits jetzt, dass die Aufstockung des Personals zu

finanziellen Entlastungen führt, weil Hilfen überprüft und Transferaufwendungen vermieden werden können.

Auch im „Gewerbepark Weeze Goch“ tut sich etwas. Eine Fläche von 40.000 m<sup>2</sup> wurde an ein Einrichtungshaus verkauft. In den kommenden Monaten soll dem Vernehmen nach mit dem Bau begonnen werden. Alleine hier werden 400 neue Arbeitsplätze entstehen. Und es besteht die berechnete Hoffnung, dass sich im Gewerbepark weitere Unternehmen ansiedeln, die Investitionen tätigen und qualifizierte Arbeitsplätze schaffen und somit zur Stärkung der Kaufkraft und zum Wachstum der Bevölkerung in unserer Stadt beitragen.

Als weiteres Beispiel dafür, dass sich in Goch etwas bewegt, möchte ich die voraussichtliche Bebauung des Klosterplatzes nennen. Durch das Engagement des Bürgermeisters und der Verwaltung ist es vorläufig gelungen, den wichtigsten Gewerbesteuerzahler der Stadt von einem Standortwechsel in eine Nachbarkommune abzuhalten und von der Möglichkeit eines innerstädtischen Standortwechsels zu überzeugen. Dies stellt in den Augen des BFG eine riesige Chance für Goch dar.

Zum einen gelingt es uns so einen bedeutenden Gewerbesteuerzahler langfristig an die Stadt zu binden. Neben den Steuereinnahmen darf auch nicht vergessen werden, dass das Unternehmen ein wichtiger Arbeitsgeber in der Stadt ist, der zahlreiche qualifizierte Arbeitsplätze in Goch anbietet und der das Ziel hat, in den kommenden Jahren weitere Arbeitsplätze zu schaffen.

Zum anderen stellt die Bebauung des Klosterplatzes auch eine städtebauliche Chance dar. Der von der Firma vorgestellte Plan des Gebäudes ist absolut sehenswert, bezieht den ehemaligen Flügel des Tertiärenklosters in das Gebäudeensemble mit ein und fügt sich hervorragend ins Stadtbild ein. Insgesamt wird der Bereich in den Augen des BFG städtebaulich deutlich aufgewertet.

Es sind aber nicht nur diese Dinge, die zeigen, dass die Richtung, die Bürgermeister, Rat und Verwaltung in den vergangenen 2 ½ Jahren eingeschlagen haben, richtig ist.

Drei Jahre in Folge hat der Jahresabschluss des Haushalts einen hohen Gewinn ausgewiesen, wobei das Jahresergebnis 2017 mit 2,6 Mio. € ähnlich hoch ist wie das des Jahres 2016. Zu Beginn des Jahres 2018 stehen somit Mittel der Ausgleichsrücklage in Höhe von mehr als 5 Mio. Euro zur Verfügung. Gleichzeitig konnte der Bestand an Kassenkrediten innerhalb von nur zwei Jahren von 21,5 Mio. € um 6 Mio. € auf 15,5 Mio. € abgeschmolzen werden.

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass wir uns nicht anmaßen, diese Erfolge allein auf unsere Fahnen bzw. die unseres Bürgermeisters zu schreiben. Günstige Rahmenbedingungen wie etwa Mehrerträge aus der Gewerbesteuer haben zum Haushaltsüberschuss wesentlich beigetragen.

Es sind aber auch die unpopulären Entscheidungen, wie die Erhöhung der Grundsteuer und die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung, die zu diesem finanziellen Erfolg beitragen haben.

Der Weg der Haushaltskonsolidierung wurde in den vergangenen Jahren konsequent beschritten, eine Trendumkehr ist deutlich erkennbar. Frau Gansen hat in ihrer Haushaltsrede darum, diesen Kurs weiter zu verfolgen, um die finanzielle Situation der Stadt Goch nachhaltig zu stabilisieren.

Und so wies der von der Kämmerin im Dezember eingebrachte Haushalt für die Jahre 2018 und 2019 erneut kleinere Überschüsse aus und trotz der Investitionen in Höhe von rund 10 Mio. Euro, war und ist die Aufnahme neuer Kredite nicht vorgesehen.

Diese Investitionen scheinen den Fraktionen von CDU und SPD aber nicht genug und sie handeln so, also würden die eingangs angesprochenen Flüsse von Milch und Honig bereits durch Goch strömen.

Neben dem Bau eines Kunstrasenplatzes in Pfalzdorf soll schon innerhalb der kommenden 18 Monate auch in Asperden, Kessel oder Hassum ein weiterer Kunstrasenplatz entstehen. Kosten: 900.000 Euro. 200.000 Euro, um das Erscheinungsbild des Marktplatzes zu verbessern. Wofür genau wird nicht gesagt, denn einen konkreten Plan gibt es noch nicht. Dann noch 20.000 Euro für Blumenampeln. Die Zeiten, in denen wir darüber nachgedacht haben, den Etat für Lehrmittel um 1.930 Euro zu kürzen, scheinen vergessen.

Gegenfinanzierung? Wie immer: Durch die Erhöhung der Ansätze für die Gewerbesteuer.

Der Ansatz der Kämmerin sah für das Jahr 2018 Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 15,5 Mio. Euro vor und wurde jetzt mit den Stimmen von CDU und SPD um eine Million Euro auf das Ergebnis von 2017 erhöht. Dass die Gewerbesteuereinnahmen von 2016 auf 2017 entgegen dem bundesweiten Trend in Goch rückläufig waren, findet keine Beachtung.

Noch viel schlimmer allerdings ist die Erhöhung des Ansatzes für das Jahr 2019 um weitere 500.000 Euro. Wir alle wissen, dass wir im Jahr 2019 auf Grund einer besonderen Situation mit Mindereinnahmen von bis zu 2 Mio. Euro rechnen müssen. Wie sich das genau gestaltet ist momentan noch nicht absehbar.

Das zeigt, dass ein Doppelhaushalt eben doch so seine Tücken mit sich bringt. Doppelhaushalte suggerieren eine Planungssicherheit, die es in der heutigen Zeit leider nicht gibt, schon gar nicht bei uns in Goch, wo momentan – ich habe es eingangs beschrieben – so vieles im Fluss ist.

Aber Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen von CDU und SPD waren es doch, die diesen Doppelhaushalt massiv eingefordert haben! Und damit wäre es ihre Pflicht gewesen, verantwortlich und gewissenhaft mit dieser Situation umzugehen. Und genau das tun Sie nicht. Sie agieren wie ein Privatmann, der einen viel zu hohen Kredit für ein Haus aufgenommen hat, der sein Konto bis zum „Geht-nicht-mehr“ überzogen hat und der sich von einer erträumten Gehaltserhöhung im kommenden Jahr einen schicken Zweitwagen leistet, obwohl er weiß, dass die Firma kurz davor steht, einen wichtigen Auftrag zu verlieren. Wir halten das für grob fahrlässig!

Dabei möchte ich betonen, dass es nicht um die Sinnhaftigkeit der Investitionen geht. Es geht vielmehr um die Frage, wie die Projekte finanziert werden, bzw. wann die Maßnahmen umgesetzt werden. Auch wir sind für eine Verbesserung des Erscheinungsbildes des Marktplatzes. Daher haben wir ja auch beantragt, dass mit Mitteln für die Unterhaltung von Straßen, Wegen und Plätzen Ausbesserungsarbeiten am Marktplatz vorgenommen werden, um z.B. die Metallscheiben um die Bäume einzuebnen. Diesem Antrag wurde im Haupt- und Finanzausschuss einstimmig zugestimmt. Über die endgültige Gestaltung kann man dann diskutieren, wenn man weiß, ob und wie der Klosterplatz bebaut wird und wo wie viele neue Parkplätze entstehen. Dass das nicht möglich ist, ist eine Folge des Doppelhaushaltes.

Und wäre es tatsächlich der Untergang des Gocher Fußballs, wenn der Kunstrasenplatz für die Jugendspielgemeinschaft Ho-Ha Kessel Asperden erst im Jahr 2020, also vermutlich nur wenige Monate später als jetzt beschlossen, zur Verfügung steht?

Für uns bedeutet das Vorgehen von CDU und SPD eine Abkehr vom bisherigen Kurs der Haushaltskonsolidierung. Die Stadt Goch drücken immer noch Kassenkredite in Höhe von 15,5 Mio. Euro. Und wir „sitzen auf einem Pulverfass, das eine Trendwende bei den Zinsen jederzeit zur Explosion bringen kann.“ Das sage nicht ich, sondern Bernd Jürgen Schneider, der Hauptgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes. Wenn das passiert, sind die Träume von Milch und Honig vorerst beendet. Und daher hat die Fortsetzung der Haushaltskonsolidierung, so wie sie die Kämmerin eingefordert hat, für uns höchste Priorität.

Bevor ich zum Fazit komme, möchte ich noch ein persönliches Wort an die Kolleginnen und Kollegen von CDU und SPD richten. Ich habe am Ende der Aussprache zu den Veränderungslisten im Haupt- und Finanzausschuss darum gebeten, die Angelegenheit „Haushaltssatzung“ ohne Beschlussempfehlung in den Rat zu vertagen, ganz einfach deshalb, weil uns die Auswirkungen der beschlossenen Maßnahmen auf die Jahresergebnisse trotz der Ausführungen der Kämmerin nicht hinreichend klar waren. Sie wussten durch ihre Absprachen, welche Maßnahmen in welchen Haushaltsjahren beschlossen werden und welche Mehrerträge bei der Gewerbesteuer angesetzt werden. Bei allen anderen Fraktionen war das aber nicht der Fall. Dennoch war, wie ich in persönlichen Gesprächen erfahren habe, auch Mitgliedern ihrer Fraktionen am Ende unklar, ob die beschlossenen Maßnahmen in der Haushaltssatzung oder im Vermögensplan zu verorten sind und welche Auswirkungen das auf die Teilergebnispläne und den Gesamtergebnisplan hat. Insofern wäre es nur anständig und fair gewesen, den Fraktionen von FDP, Grünen, ZIG und BFG die Gelegenheit zu geben, sich über die neue Situation auszutauschen und diese neu zu bewerten. Ich weiß, dass in ihren Fraktionen Ratsmitglieder sitzen, denen die Worte Anstand und Fairness viel bedeuten. Und gerade diese Personen möchte ich fragen: War das wirklich nötig?

Die BFG-Fraktion bedankt sich bei der Verwaltung mit Bürgermeister Ulrich Knickrehm an der Spitze für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und bei Kämmerin Bettina Gansen und ihren Mitarbeitern für die Aufstellung dieses Haushalts. Frau Gansen, dem von Ihnen im Dezember vorgelegten Haushalt hätten wir hier und heute gerne zugestimmt!

Durch die Anhebung des Ansatzes für die Gewerbesteuer mit den Stimmen von SPD und CDU, ist der Haushalt aber insbesondere im Jahr 2019 mit einem extremen Gewerbesteuerrisiko belastet. Zudem werden die von CDU und SPD zusätzlich gewünschten Investitionen aus laufenden Einnahmen getätigt. Daher wird unsere Fraktion weder dem Doppelhaushalt 2018/19 noch dem Wirtschaftsplan für die Wirtschaftsjahre 2018 und 2019 zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!